

DAS GROSSE SACHSEN- SPEZIAL



Branchenführer der Landwirtschaft



Die Schradenfrucht GmbH bewirtschaftet seit 2001 im Naturschutzgebiet „Untere Pulsnitzniederung“ das Überflutungsgrünland und züchtet Wasserbüffel, die in einem Pilotvorhaben als Landschaftspfleger eingesetzt werden. Mehr dazu auf Seite 26.



26

Foto: wieduwilt-kommunikation

4



Seit 2019 überziehen „Marktschwärmer“ ganz Deutschland und vermarkten regionale Lebensmittel. Der Kunde bestellt online und holt sich die frischen Lebensmittel bei einem Marktschwärmer ganz in seiner Nähe ab. Wie das organisiert wird, lesen Sie auf den Seiten 4–6. Foto: Marktschwärmer



10

Auch für ungewöhnliche Kundenwünsche hat die Firma Haase-Tränken immer eine praktikable Lösung. Wie das „liebe Vieh“ an sein Wasser kommt, erfahren Sie ab Seite 10. Foto: Werkbild Fa. Haase

Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Grußwort des Ministers
- 4 Was zählt, ist vor allem Regionalität
- 8 „Lausitzer Fisch“ – neue Marke mit regionalem Anspruch
- 10 Haase-Tränken in dritter Generation
- 12 Finanzielle Förderung für Gründung und Hofnachfolge
- 14 Übersichtskarte
- 16 Branchenverzeichnis
- 20 Durch 5G unabhängig
- 22 Zum Fressen gern
- 23 Weniger Wespen, viele Holzbiene
- 24 Sächsische Landfrauen
- 26 Die erste Wahl ist regional

Von Büffeln und Pfeffer-Likör

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Foto: Matthias Gade



Wenn Staatsminister Wolfram Günther unlängst ankündigte, die Ernährungswirtschaft, die Direktvermarktung sowie regionale Produzentinnen und Produzenten hinsichtlich Vernetzung und Absatzförderung weiter gezielt zu unterstützen, hat das sicher auch Einfluss auf die Entscheidung vieler Erzeuger, sich mit diesem Thema eingehend zu beschäftigen. Denn es ist kein kurzlebiger Trend, wenn einheimische Produkte immer stärker nachgefragt werden. Weit mehr als 50 Prozent der sächsischen Verbraucher geben an, dass sie bevorzugt regionale Lebensmittel kaufen. Prognosen besagen, dass diese Zahl deutlich steigen wird. Auch die Fakten des Internetportals regionales.sachsen.de belegen das. Im Mai 2018 gab es 244 Anbieter von regionalen Lebensmitteln. Mit Stand Ende September 2021 waren es immerhin schon 382 heimische Produzenten. Bei den Regionalinitiativen – also Bauernmärkte, Bildungsangebote, Gastronomie und Veranstaltungen – stieg die Zahl im gleichen Zeitraum von 43 auf gegenwärtig 66.

Dazu zählen auch die „Marktschwärmer“, die in den letzten Jahren sowohl in Sachsen als auch in den anderen Bundesländern heimische landwirtschaftliche Produkte mit kurzen Vertriebswegen in Wohnnähe des Verbrauchers direkt vom Landwirt anbieten. Das ist auch eine Chance für Erzeuger, mit einem zusätzlichen Vertriebskanal frische Produkte – von Fleisch bis Gemüse – dem Verbraucher ohne Umwege und Zeitverzug anzubieten. Ein Absatzmodell, das garantiert Zukunft hat. Mehr dazu auf den nächsten Seiten.

Dazu zählen auch die „Marktschwärmer“, die in den letzten Jahren sowohl in Sachsen als auch in den anderen Bundesländern heimische landwirtschaftliche Produkte mit kurzen Vertriebswegen in Wohnnähe des Verbrauchers direkt vom Landwirt anbieten. Das ist auch eine Chance für Erzeuger, mit einem zusätzlichen Vertriebskanal frische Produkte – von Fleisch bis Gemüse – dem Verbraucher ohne Umwege und Zeitverzug anzubieten. Ein Absatzmodell, das garantiert Zukunft hat. Mehr dazu auf den nächsten Seiten.

Beispiele erfolgreichen Marketings finden Sie auf den letzten Seiten dieser Ausgabe. Vom Büffelfleisch über den Heidelbeer-Pfeffer-Likör bis zum Ziegenkäse reicht die Palette. Sie beweisen, dass man auch mit kleinem Marketing-Budget auf dem regionalen Markt Erfolg haben kann. Da wieder die Karpfzeit angebrochen ist, lohnt es sich, die neue Marke „Lausitzer Fisch“ näher kennenzulernen. Auch über das Produkt hinaus sind hier bemerkenswerte Lösungen für die Vermarktung von Lebensmitteln zu erfahren. Viel Spaß beim Lesen!

Wolfgang Elstner
Freier Journalist



TITELFOTOS:

Die Bereitschaft, ökologische Produktionsverfahren einzuführen und beizubehalten, wächst in Sachsen beständig. Beleg dafür sind auch die Prämien für die Umstellung auf ökologische Wirtschaftsweise. Allein 2020 wurden dazu 758 Zuwendungsanträge für nahezu 66.000 Ha gestellt. Fast 30.000 Rinder, 4.500 Schweine und 7.500 Ziegen werden nach Informationen des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft besonders art- und umweltgerecht gehalten.

Fotos: Sabine Rübensaatz;
Collage: Angela Shan

Mitgestalten – gewohnt konstruktiv und kritisch



Foto: SMEKUL/Tom Schultze



Sehr geehrte Landwirtinnen und Landwirte,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Landwirtschaft spielt eine herausragende Rolle in unserem Land. Landwirtinnen und Landwirte stellen Nahrungsmittel her, den Grundstoff unseres Lebens. Als größte Flächennutzerin ist die Landwirtschaft daneben in einer besonderen Verantwortung für Umwelt, Klimaschutz und Artenvielfalt. Gleichzeitig musste sie in den zurückliegenden Jahren in besonderem Maße die Folgen des Klimawandels tragen. Und nicht zuletzt steht die Landwirtschaft inmitten großer gesellschaftlicher Auseinandersetzungen – um Naturschutz und Klima oder tiergerechte Haltung.

Ich habe es mir als sächsischer Landwirtschaftsminister zur Aufgabe gemacht, Zielkonflikte in den Blick zu nehmen und zu lösen. Dort, wo Dinge außerhalb der Gestaltungskraft eines Landesministeriums liegen, möchte ich Akteurinnen und Akteure dabei unterstützen, gute Lösungen für Zielkonflikte zu entwickeln.

Was ich immer wieder sehe, ist, dass sehr viele Landwirtinnen und Landwirte längst auf dem Weg sind hin zu mehr Umwelt- und Klimaschutz, zum Erhalt der Artenvielfalt und zu mehr Tierschutz. Viele Betriebe erbringen mehr und mehr Leistungen für das Gemeinwohl.

Zurecht verlangt die Branche, dass diese Beiträge entsprechend entlohnt werden. Genau deshalb haben wir in diesem Jahr in der Agrarministerkonferenz unter sächsischem Vorsitz hart verhandelt, dass ein deutlich größerer und zukünftig ansteigender Teil der Agrarförderung für solche Beiträge gezahlt wird. Außerdem haben wir erreicht, dass die ostdeutsche und sächsische Landwirtschaft mit ihren besonderen Strukturen bei der Agrarförderung auch künftig ausreichend berücksichtigt wird.

Für mich steht fest: Nur eine leistungsfähige Landwirtschaft mit verlässlichen Einkommensperspektiven kann sich dahin verändern, dass sie nicht ausschließlich Lebensmittel und Futter herstellt, sondern systematisch Gemeinwohlleistungen erbringt. Sachsens Landwirtschaft bietet beste natürliche Voraussetzungen für eine ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltige Landbewirtschaftung. Es gibt eine große Vielfalt landwirtschaftlicher Tätigkeit. Die Zahl der Betriebe bewegt sich auf einem stabilen Niveau und sächsische Landwirte sind als wichtige Arbeitgeber im ländlichen Raum anerkannt. Regional erzeugte Lebensmittel aus konventionellen wie aus zertifizierten Biobetrieben werden zunehmend von den Verbraucherinnen und Verbrauchern nachgefragt. Hier liegt ein großer Hebel für die Einkommensverbesserung der Landwirtinnen und Landwirte und ein Schlüssel für die Branche, unabhängiger von den leidigen Preiskrisen zu werden.

Die Leitungen landwirtschaftlicher Betriebe sind hoch qualifiziert. In den Betrieben findet derzeit ein Generationenwechsel statt, der langjährige Erfahrungen mit neuen Ideen vereint und so Innovationsbereitschaft und Anpassungsfähigkeit an sich wandelnde gesellschaftliche Rahmenbedingungen stärkt. Gute Voraussetzungen also, die wir als Landesministerium vielfach verstärken – mit verschiedenen Förderungen im Bereich Regionalität, mit einer Förderrichtlinie für die Existenzgründung und Hofnachfolge, aber auch mit unserem geplanten Agrarstrukturgesetz, das es regionalen Landwirtinnen und Landwirten einfacher machen soll, Land zu kaufen und zu pachten.

Die Landwirtschaft spielt eine Schlüsselrolle in einer ganzen Reihe aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen. Ich wünsche mir, dass die Branche und ihre Verbände diese Herausforderungen mitgestalten – konstruktiv und gewohnt kritisch. Ich bin überzeugt, dass die Branche aus der aktuellen Transformation, aus dem Mittun bei Umwelt- und Klimaschutz, Tierwohl und Erhalt der Artenvielfalt gestärkt hervorgehen wird.

Ihr Wolfram Günther
Staatsminister für Energie, Klimaschutz,
Umwelt und Landwirtschaft

Impressum



Sonderheft November 2021

„Das Große Sachsen-Spezial“ ist eine Servicebeilage der Bauernzeitung.

Verantwortlich: Frank Middendorf (Anzeigenleitung)
Redaktion: Wolfgang Elstner, **Koordination:** Ute Janke
Satz: CCS MediaSoft GmbH, Berlin
Herstellung: Babette Schumann
Leitung Kundenservice: Karsten Perl
Druck: Druckhaus Sportflieger, Berlin

Copyright © 2021 by dbv network GmbH, Berlin
Wilhelmsaue 37, 10713 Berlin,
Tel. (030) 4 64 06-301, Fax (030) 4 64 06-319
bauernzeitung@bauernzeitung.de, www.bauernzeitung.de

Alle Rechte auf Verbreitung durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art sind vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen als Einzelkopien hergestellt werden.

Erfüllungsort und Gerichtsstand:
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg,
HRB 34451



Fotos: Eric Münch, Amac Garbe (2)

Was zählt, ist vor allem Regionalität

Mit der Kombination aus Online-Shop und Bauernmarkt bringt „Marktschwärmer“ Erzeuger und Verbraucher bester regionaler Lebensmittel auf einem ganz neuen Weg zusammen.

Wie das konkret funktioniert, erfahren wir im Gespräch mit Fanny Schiel. Sie ist Regionalmanagerin für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und betreibt in Dresden selbst vier Marktschwärmer-Standorte.

Frau Schiel, Marktschwärmer etabliert sich seit einigen Jahren mit einem neuen Vertriebsweg auf dem Lebensmittelmarkt. Wo sehen Sie die Chancen und Vorteile dieser speziellen Vertriebsart?

Unsere Vorteile sehe ich ganz klar in den fairen Konditionen. Bei uns legen die Erzeugerinnen und Erzeuger ihre Preise selbst fest. Ein weiterer Vorteil liegt im geringen Risiko und der Planungssicherheit durch ein einfaches Vorbestellsystem. Damit wird weniger „auf Verdacht“ produziert. Zudem, so

glauben wir, erschließen wir eine Kundengruppe, die wenig Möglichkeiten hat, regelmäßig den Wochenmarkt oder Hofläden zu besuchen. Aus Sicht teilnehmender Landwirte und Manufakturen sind wir also ein schlankes Hybridmodell mit kluger Infrastruktur zwischen Wochenmarkt und der Abgabe an den Lebensmitteleinzelhandel mit seinen üblichen Marktmechanismen.

Über welche Voraussetzungen muss der Produzent bzw. Erzeuger verfügen, um über Marktschwärmer seine Lebensmittel zu verkaufen?

Er oder sie muss diese Lebensmittel selbst herstellen, im Neben- oder Vollerwerb. Neben Regionalität als oberster Voraussetzung legen wir großen Wert auf Transparenz und Ehrlichkeit im Miteinander. Es gilt, auch et-

ERFOLGSGESCHICHTE

2020

Die 100. Schwärmerei in Deutschland wird gegründet.

2019

Eröffnung der 50. Schwärmerei in Deutschland.

2017

Der aktuelle Markenname in Deutschland wird eingeführt: Marktschwärmer.

2014

Spanien, Italien, Belgien und Deutschland ziehen nach.

2011

Das Projekt wird in Frankreich gestartet.

was ins Netzwerk hineinzugeben, damit wir bestmöglich den Verkauf der Produkte unterstützen und somit langfristig kleinbäuerliche Strukturen sichern können.

Wie hat sich das System im Freistaat Sachsen bisher entwickelt, und wo gibt es noch „weiße Flecken“ auf der Landkarte?

Es entwickelt sich sehr gut, denn Sachsen ist aktuell das Bundesland mit den meisten Standorten, gleichauf mit Berlin. Und trotzdem freuen wir uns, wenn das Netzwerk wächst, denn die Nachfrage ist da, nicht nur in den Großstädten – auch im ländlichen Raum. Weiße Flecken finden sich noch zwischen Leipzig und Chemnitz sowie in Mittelsachsen. Interessenten mit einem Händchen für Kommunikation und Organisation können sich gerne bei uns melden.

Welche Lebensmittelkategorien sind noch unterrepräsentiert? Was kann der Markt noch verkraften?

Wir suchen sachsenweit nach Obst, allem voran Beerenobst. In Richtung Vogtland und Erzgebirge fehlt es außerdem an Gemüse. Dasselbe gilt für kleine Milchviehbetriebe und handwerkliche Käseereien – ganz gleich, ob Kuh, Schaf oder Ziege. Auch moderne Feinkost oder fertige Gerichte für den Alltag sind gefragt. Die kleinen Handwerksbetriebe, die es noch gibt, scheinen leider fast immer an ihrer Kapazitätsgrenze zu existieren, insbesondere personell. Das muss sich ändern.

Welche Qualitätsstandards muss der Landwirt einhalten? Wie sieht es mit Bioprodukten aus?

Bei uns zählt vor allem die Regionalität. Ein teilnehmender Betrieb muss also nicht notwendigerweise bio-zertifiziert sein. Als Beispiel: Etwa ein Drittel der derzeit an den Dresdener Marktschwärmer-Standorten teilnehmenden Betriebe ist bio oder in der Umstellung, Tendenz steigend. Viel wichtiger ist uns, dass Erzeuger transparent und offen über ihre Produktionsweisen und die Herkunft der Produktbestandteile informieren und offen für den Austausch mit ihren Kundinnen und Kunden sind. Mehr über unsere „Spielregeln“ kann man im Internet unter marktschwärmer.de nachlesen.

Was sind aktuelle Herausforderungen, und wie können die gelöst werden?

Die gestiegenen Preise beim Verpackungsmaterial, vor allem bei der Glasware, sind ein Problem. Zwar haben wir in den Schwärmereien schon ein Pfandsystem für Glasware entwickelt, aber nicht alles kommt in so einem Zustand zurück, dass man es wiederverwenden kann. →



Marktschwärmer in Dresden-Neustadt

SOFT EIS STREICHEIS FROZEN YOGURT

alles aus der Milch gemacht



Sie sind **Milcherzeuger** und möchten mehr aus Ihren Produkten machen, Ihren **Absatzmarkt erweitern** und **neue Zielgruppen erschließen**? Dann sind Sie bei uns goldrichtig: Wir haben die passenden **Maschinen**, ergänzende **Rohstoffe** und das **Know-How** für die Herstellung köstlicher Eis- und Frozen-Yogurt-Spezialitäten aus der von Ihnen erzeugten Milch.



eismaschine.de GmbH & Lust auf Eis GmbH: Ihre Partner für Eistechnik & Rohstoffe

Ganz speziell für Milcherzeuger richtet sich unser Konzept zur Eisherstellung aus frischer Kuhmilch. Hier begleiten und unterstützen wir Sie nicht nur mit Maschinen und Rohstoffen sondern – viel wichtiger noch – mit unserer Erfahrung bei der Herstellung und Vermarktung köstlich kühler Eisspezialitäten.



Eisrohstoffe

Beste Rohstoffe für die Herstellung von Soft- und Streicheis sowie Frozen Yogurt. Über Basen, Pasten, Varigato, Marmaria, Dekorationen und vieles mehr. Wir liefern eine große Auswahl an Markenprodukten und hervorragenden Eigenmarken in Spitzenqualität.



Zubehöre & Hilfsmittel

Alle Größen an Becher, Löffel, Eispaten, Trinkhalme, Servietten, Eispiapiere, Eisportionierer, Eisschalen, Desinfektionsmittel, Eimer, Eispatel, Eistütenhalter, Serviettenspender, Sortenschilder, Zahltafel etc. Viele Artikel sind auch in BIO Qualität und kompostierbar verfügbar.



Webinare & Seminare

Mit unseren Angeboten an Seminaren und Kursen bleiben Sie immer auf dem aktuellen Stand der Eistrends und Eistechnik. Branchen-Profis zeigen Ihnen neue Ideen und Kreationen – auch online. Ebenso bieten wir individuelle Trainings auf Ihrem Hof an.

EISTECHNIK & SEMINARE

ROHSTOFFE & ZUBEHÖR



eismaschine.de GmbH
Zinnaer Weg 3, 04860 Torgau

Telefon: +49 (0) 3421 - 18 19 011
info@eismaschine.de
www.eismaschine.de



Lust auf Eis GmbH
Hospitalstr. 138, 99706 Sondershausen

Telefon: +49 (0) 3632 66 63 27
info@lustaufeis.de
www.lustaufeis.de

Unsere Gesprächspartnerin

Fanny Schiel ist 32 Jahre alt und 2015 nach Dresden zurückgekehrt, um in ihrer Heimat etwas zu bewirken. Sie hält Master-Abschlüsse in BWL und Innovationsmanagement, u. a. von der TU Berlin. Nach Aufhalten bei Philips, Vattenfall, der Telekom und Infineon tauschte sie, wie sie sagt, Konzern gegen Sozialunternehmen.

Als Regionale Botschafterin bei Marktschwärmer bietet sie seit fast fünf Jahren landwirtschaftlichen Betrieben eine faire Plattform zur Direktvermarktung ihrer Lebensmittel. Sie betreut neben den eigenen vier Standorten in Dresden andere Gastgeberinnen und Gastgeber beim Aufbau in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.



Aktuelle Zahlen

In Sachsen gibt es gegenwärtig

- 22 geöffnete Schwärmereien,
- neun Schwärmereien, die sich im Aufbau befinden,
- 360 Erzeugerinnen und Erzeuger,
- über 22.700 Mitglieder.

Deutschlandweit

- 159 geöffnete Schwärmereien,
- 80 Schwärmereien im Aufbau,
- 2.519 registrierte Erzeuger,
- 40 km Entfernung zwischen Erzeugern und Schwärmerei im Durchschnitt,
- 181.097 registrierte Nutzer; davon ca. 15.000 aktive Kunden.

Stand: 1.10.2021, Quelle: Marktschwärmer Deutschland

Für Erzeuger liegen die Herausforderungen vor allem im Bereich der Logistik. Viele haben nicht die Zeit, mehrmals die Woche in die Stadt zu kommen und beim Verteilen anwesend zu sein. Dabei ist gerade dieser persönliche Kontakt zu den Kundinnen und Kunden unglaublich wichtig. Bei den Verteilungen können die Erzeugerinnen und Erzeuger Aufklärungsarbeit leisten. Kunden haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Rückmeldung zu den Produkten zu geben. Ich wünsche mir, dass die Erzeuger regelmäßig vor Ort sind. Ist das nicht möglich, werden wir individuelle Lösungen finden.

Und wie sind die Preise, die der Bauer bei Marktschwärmer erzielen kann?

Die Preise legt er oder sie selbst fest, weil wir davon überzeugt sind, dass nur die Produzenten selbst wissen, was ein fairer Preis für ihre Arbeit ist. Verbleiben im konventionellen Lebensmitteleinzelhandel (LEH) lediglich 20–35 % des Warenpreises beim Erzeuger, sind es bei uns fast 82 %. Der restliche Anteil enthält Gebühren für die Zahlungsabwicklung und einen Ausgleich für unsere Arbeit an der Plattform – eine faire Sache also! Die Marktanteile im Einzelhandel für regionale Lebensmittel verändern sich insbesondere wegen ökologischer Aspekte rasant.

Wenn Sie eine Prognose wagen: Können wir 2030 noch Steaks aus Argentinien im Handel kaufen?

Ich fürchte, die Antwort ist Ja. Die viel wichtigere Frage ist aber, ob wir das denn wollen. Will der LEH ein „Weiter so“ und wollen wir ein System unterstützen, das so viele Kilometer Transport „normal“ findet? Ich möchte das nicht, aber ich betrete auch kaum noch einen Supermarkt – und wünsche mir, dass mehr Menschen eine Haltung dazu entwickeln. Wir haben es in der Hand – auf die Politik müssen wir nicht warten.

Das Gespräch führte Wolfgang Elstner



Transparente Produktions- und Vermarktungsketten durch eine Kombination aus Online-Shop, Bestellgemeinschaft und Pop-up-Bauernmarkt – das sind die Marktschwärmer.



Die Zeichen stehen auf Strom – aus dem Stromspeicher

Die Strompreise steigen weiter und treiben manchem Landwirt den Schweiß auf die Stirn. Um unabhängiger vom Energieversorger zu sein, investieren immer mehr landwirtschaftliche Betriebe in einen Batteriespeicher. Der rechnet sich ab einem jährlichen Stromverbrauch von 100.000 kWh schon nach kurzer Zeit.

Mehr selbst erzeugten Strom nutzen

Viele Landwirte haben in den letzten Jahren auch in eigene Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung investiert, z. B. Photovoltaik oder Windkraft. Ohne Stromspeicher nutzen Landwirte aber oft nur rund 20 Prozent ihres selbst erzeugten Stroms, der Rest wird ins Netz eingespeist. Mit einem Batteriespeicher können sie dagegen bis zu 80 Prozent ihres regenerativ erzeugten Stroms selbst verbrauchen. Das spart erheblich Stromkosten. Wer eine große Solaranlage plant, spart sich mit einem Batteriespeicher auch teure Netzausbaukosten.

Kosten für Stromlastspitzen sparen

In Zeiten, in denen ein Agrarbetrieb mehr Strom verbraucht als sonst, entstehen sogenannte Stromlastspitzen – z. B. wenn die Melkmaschine morgens und abends im Einsatz ist oder die Rührgeräte der Biogasanlage laufen. Das schlägt sich teuer in der Stromrechnung nieder, denn Stromversorger müssen die Leistung, die nur kurz abgerufen wird, sicherheitshalber dauerhaft vorhalten. Schon eine Lastspitze kann die Stromkosten für das gesamte Jahr in die Höhe treiben. Wer den erhöhten Strombedarf stattdessen mit einem eigenen Batteriespeicher deckt, spart meist erheblich.

Strom trotz Stromausfall

Viele Agrarbetriebe sichern sich mit Diesel-Notstrom-Aggregaten gegen Stromausfälle ab. Die sind aber mit hohen Kraftstoffkosten, Lärm und Abgasen verbunden. Ein Batteriespeicher stellt dagegen zuverlässig und kostengünstig sauberen Ersatzstrom zur Verfügung – ganz automatisch.

Stromspeicher für Landwirte entwickelt

Der Hersteller Tesvolt aus der Lutherstadt Wittenberg hat sich auf Stromspeicher für Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie spezialisiert und entsprechend ausgeklügelte Speichersysteme entwickelt. Die Lithium-Ionen-Batteriespeicher von Tesvolt bieten eine herausragende Leistung und haben mit bis zu 30 Jahren eine sehr hohe Lebensdauer. Möglich wird das durch extrem robuste Batteriezellen von Samsung SDI, die auch Autohersteller wie BMW verwenden, und durch ein einzigartiges, preisgekröntes Batterie-Management-System.



Landwirt Felix Borchers speichert seinen Solarstrom mit einem Tesvolt Batteriespeicher. *Bildquelle: Tesvolt*

<https://www.tesvolt.com/de/landwirte.html>

TESVOLT
THE ENERGY STORAGE EXPERTS

Ansprechpartner für Sachsen
Sven Huntemann
+49 160 / 915 962 42
sven.huntemann@tesvolt.com



„Lausitzer Fisch“ – neue Marke mit regionalem Anspruch

Eine gemeinsame Identifikation zu schaffen, war Motivation und Anlass, den Lausitzer Fisch offensiv zu vermarkten. Er ist ein Erfolgsprodukt, das durch seine regionale Verwurzelung für Nachhaltigkeit und gesunde Esskultur steht.



Fotos: M.Clemens, AdobeStock



In den vergangenen knapp zwei Jahren wurde die Marke „Lausitzer Fisch“ gemeinsam durch die Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbh (MGO), der AG Strategie Fisch, Regionalentwicklern, den Landkreisen Görlitz und Bautzen, Teichwirtschaftsbetrieben und der Verwaltung des Biosphärenreservats evaluiert und weiterentwickelt. Das Markenbild wurde fertiggestellt und der Öffentlichkeit präsentiert. Dazu gehören u. a. das Logo und die Figur von Fischers Franzi.

Olaf Franke, Geschäftsführer der MGO: „Die AG Fisch und die MGO waren sich einig, dass eine starke und valide Marke „Lausitzer Fisch“ die Region bereichert. Wenn Gastronomen, Händler, Touristen und Einheimische die Marke leben, dann strahlt das auch auf Gäste aus. Regionale Wertschöpfung, der Vertrieb vor Ort und der Tourismus können nur profitieren.“ Die ersten wichtigen Schritte wurden bereits gegangen. So weisen Willkommens-

schilder in Königswartha auf den „Lausitzer Fisch“ hin, Werbemittel sind fertiggestellt.

Eine Online-Plattform unter www.lausitzer-fisch.de in

Gestalt eines Erlebnis-Fischereihofes mit Wissenswertem und touris-

tischen Angeboten rund um den Fisch aus der Lausitz ergänzen die Marketingstrategie. Die zertifizierten Partner haben damit eine weitere Möglichkeit, sich und ihre Angebote für Einheimische und Gäste zu präsentieren.

Qualitätskriterien zur Markennutzung

Staatsminister Wolfram Günther unterstützt dieses wichtige Vorhaben: „Ich freue mich sehr über diese Initiative. Sie liegt gut im Trend. Denn Nachfrage und Absatz bei regionalen Lebensmitteln haben sich gerade in den letzten Monaten deutlich erhöht. Mehr Regionalität ist in vielen Haushalten gelebte Praxis geworden. Wir unterstützen die regionale Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung. Die Akteurinnen und Akteu-

re entlang der gesamten Wertschöpfungskette vom Feld bis zum Teller erhalten Informationen, Vernetzungsangebote und Förderung. Ein Instrument ist unser Verbraucherportal www.regionales.sachsen.de. Der Marke ‚Lausitzer Fisch‘ wünsche ich viel Erfolg.“

Erstmals wurden Qualitätskriterien zur Nutzung der Marke „Lausitzer Fisch“ erarbeitet. Unter anderem muss der Fisch mindestens ein Drittel seiner Lebenszeit in der Lausitz gewachsen und hier geerntet sein. Weitere Zusatzkriterien wie ein Engagement für die Region und den Naturschutz, die Wissensvermittlung über die Wichtigkeit regionaler Lebensmittel und die innerregionale Zusammenarbeit mit weiteren Leistungsträgern beschert wichtige Zusatzpunkte. Besonders engagierte Betriebe bekommen ein Silber- oder Gold-Zertifikat verliehen. Eine Fachjury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Sächsischen Landesfischereiverbandes, von LfULG, Biosphärenreservats-Verwaltung, Regional- und Kreisentwicklung und wechselnden Praktikern wird die Markenzertifizierungen durchführen.

20 Jahre Lausitzer Fischwochen

14 Gastronomen, drei Naturschutzeinrichtungen und zehn Teichwirtschaften beteiligten sich im Jubiläumsjahr im September und Oktober bei den Abfischfesten,



„Hallo Leute, ich bin Franzi – Fischers Franzi! Mein Opa Frank ist hier der Teichwirt.“ Grafik: A.Bierwolf

die traditionell die sächsische Karpfensaison einläuteten. Die MGO vernetzt alle Beteiligten. „In den 20 Jahren wurden rund 600 Partnerschaften vereinbart, unzählige Besucher an die Teiche gelockt und so manches Vorurteil über die Lausitz abgebaut“, so Geschäftsführer Olaf Franke.

20.000 gedruckte Broschüren aus Mitteln der sächsischen Tourismusförderung mit Informationen über Gastronomen, Beherbergungen, Termine und Angebote inklusive Kochrezepte informieren rund um den lokalen Fisch. Nach drei Trockenjahren rechnen die Fischwirte in Sachsen in diesem Jahr mit höheren Erträgen aus den rund 8.500 Hektar Karpfenteichen. 2020 wurden rund 1.700 Tonnen Karpfen gefischt.

Der Freistaat fördert die Fischereiwirtschaft derzeit mit Mitteln aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) und ab 2023 mit Mitteln aus dem zukünftigen Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF).

Caroline Schneider,
Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Schlesien

Seit 750 Jahren Lausitzer Karpfen

Der Lausitzer Karpfen ist ein Spiegelkarpfen, der mindestens drei Sommer bis zur Abfischung in der Lausitz gehalten wird. Die Teiche der Karpfenzucht in der Lausitz werden naturnah bewirtschaftet und die Fütterung erfolgt mit vorhandener natürlicher Nahrung und Zufütterung von Getreide und Leguminosen. Die Karpfenzucht in der Lausitz hat 750 Jahre Tradition. Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist das größte geschlossene, für die Karpfenzucht wirtschaftlich genutzte Teichgebiet in Europa. Im 13. Jahrhundert entstanden die ersten Teiche in der Lausitz. Heute ist die Teichwirtschaft ein ertragreicher Zweig der Landwirtschaft.

Die Karpfenzucht in der Lausitz war früher eine wichtige Einnahmequelle, da Fisch auch während der zahlreichen Fastentage gegessen werden durfte. Der Lausitzer Karpfen hatte eine gute Qualität und wurde auch an das sächsische Königshaus geliefert.

Im Jahr 1996 wurde diese einmalige jahrhundertealte Kulturlandschaft mit über 30.000 ha als UNESCO-Biosphärenreservat unter Schutz gestellt. Die schonende und naturnahe Teichbewirtschaftung hat eine Landschaft entstehen lassen, die Raum für viele seltene Tiere und Pflanzen bietet.

Nach Informationen des LfULG



Resultate statt Nitrate!

Gleichbleibende Erträge bei geringerer Stickstoffgabe sind mit dem Einsatz von **NOVIHUM® Dauerhumuskonzentrat** problemlos erreichbar.

In der Praxis können NOVIHUM® behandelte Böden trotz **geringerer Stickstoffgabe das gleiche Ertragsniveau** erzielen. Mehr dazu und **weitere Vorteile** bei der Anwendung von NOVIHUM® können Sie unter www.novihum.com/de erfahren.

Oder greifen Sie gleich zum Telefon und lassen Sie sich persönlich beraten - **0231 - 9868 1488**.



NOVIHUM®

Wir machen Böden besser.

Haase-Tränken in dritter Generation

Schlossermeister Oswin Haase gründete 1925 eine Reparaturwerkstatt für Fahrräder und Kleingeräte. Er ist der Großvater der jetzigen Geschäftsführerin, Roselies Gersdorf. Sein damaliger Firmenlogan ist aktueller denn je: „Immer frisches Wasser“.



Messestand in Hannover 1937; rechts Oswin Haase (o.). Werbeblatt aus den späten 1930er-Jahren (l.). Fotos und Grafiken: Haase-Tränken



Schon wenige Jahre nach seiner Firmierung beschäftigte sich Oswin Haase mit Stalltechnik. 1935 erfand er eine Tränke, die mit vollkommen neuer Technik arbeitete – das „Haase-Ideal“. Seine Erfindung des Ventils für den Wasserzulauf meldete er erfolgreich als Patent für Deutschland, Italien, Spanien, Frankreich und Polen an.

Oswin Haase hatte ein Gespür für den Markt: ein Geschäft für Haushaltswaren, eine Tankstelle; Fahrräder und Motorräder wurden verkauft und Landmaschinen repariert. Allerdings rückten diese Geschäftszweige dann mit der Spezialisierung auf die Tränkebecken in den Hintergrund.

Nach 1945: Fahrräder mit Hartgummireifen

In den Nachkriegsjahren gewann das Motto „Aus Alt mach Neu!“ wieder an Bedeutung. Damit standen Reparaturen aller Art im Mittelpunkt. Es mangelte an Material für Tränkebecken. Stattdessen wurden Kochtöpfe gelötet und Hartgummireifen auf Fahrräder montiert. In der DDR kam erst die staatliche Beteiligung und 1972 schließlich die Enteignung. Bis dahin gab es im

Land noch über 11.000 private mittelständische Betriebe. Aus der Firma Haase wurde der „Produktionsabschnitt Bieberach“ des Kombines Fortschritt Neustadt. Hier wurden zwei verschiedene Tränkebecken und eine Sorte Beißnippel für Schweine hergestellt.

Seit der Reprivatisierung im Jahre 1990 ist Roselies Gersdorf – die Enkelin des Gründers – Inhaberin des Unternehmens. Als gelernte Krankenschwester war es für sie eine neue Herausforderung, als völlige „Artfremde“ in einem metallverarbeitenden Betrieb anzufangen bzw. ihn zu übernehmen. „Ich mag aber neue Herausforderungen und das ständige Lernen“, so Roselies Gersdorf. Mit dieser Einstellung absolvierte sie auch die Qualifikationen zur Betriebswirtin (VWA) und zur Industriemeisterin Metall (IHK).

Technologische Aufrüstung ab 2000

Die Modernisierung des Maschinenparks im Jahr 2000 ermöglichte die Eigenproduktion von Trogtränken in besserer Qualität und in höheren Stückzahlen. Weitere größere Investitionen waren 2014 und 2018 not-

wendig, um den Marktanforderungen gerecht zu werden. Das Credo ist: Nicht abkupfern! „Wir entwickeln mit eigenen Ideen neue Produkte bzw. verbessern bestehende eigene Produktlinien – meist mit unseren Kunden zusammen“, sagt die Chefin nicht ganz ohne Stolz.

Produktprogramm

- Trogtränken aus Edelstahl, kippbar oder mit großem Stopfen – auch heizbar, mit durchlaufendem oder umlaufendem Rohr für Zirkulationssysteme,
- kleine Tränkebecken aus Edelstahl,
- Zubehör, u. a. Schutzkästen für Wasserleitungen oder Stromkabel,
- Weidetränken,
- Futtertröge,
- Schlepptwannen für Melkkarussells, Spülwannen, Desinfektionswannen,
- Kälbertransportwagen mit und ohne Waage,
- Transportboxen für Kälber, auch ausgerüstet mit Euroaufnahme für Radlader oder Aufnahme für „Weidemann“, mit Gabelschuhen.



Trogtränken mit großem Stopfen zum Ablassen.



Kälberwagen KW1 im Einsatz.



Kälber-Transport-Box Five mit integrierter Waage.

Die sieben Mitarbeiter produzieren nicht nur „von der Stange“, sondern Haase-Tränken geht auf Kundenwünsche ein. Bauliche Gegebenheiten im Stall, optimale Platzausnutzung und die Anpassung an Tierwohlerfordernisse sind bestimmende Parameter. „Wir wollen Produkte, die das Wohlbefinden der Tiere steigern, ihre optimale Versorgung gewährleisten und dem Landwirt die Arbeit erleichtern. Dass darin die Qualität unserer langlebigen Produkte und natürlich der freundliche Umgang mit unseren Kunden eingeschlossen sind, versteht sich von selbst“, hebt Roselies Gersdorf hervor.

Ohne Marketing kein Erfolg

Wenn in Kasachstan oder Georgien wie in anderen europäischen Ländern Rinder aus Trögen „Made by Haase“ saufen, ist das auch ein Erfolg der durchdachten Marketing-Instrumente der Firma. Die Teilnahme an verschiedenen Messen, z. B. der EuroTier in Hannover und der agra in Leipzig sowie

an regionalen Ausstellungen bundesweit sorgt für die Pflege der Kundenbeziehungen. Das verschafft natürlich auch die Möglichkeit, potenzielle Neukunden direkt auf sich aufmerksam zu machen.

Einer der Messehöhepunkte war im Jahr 2010 die Auszeichnung mit der Silbermedaille auf der EuroTier für den Kälberwagen mit Waage für neugeborene Kälber/KW1. Für verschiedene Trogtränken wurden beim Deutschen Patentamt Gebrauchsmuster angemeldet. Roselies Gersdorf sieht den Firmennamen nicht als Korsett: „Wir erledigen auch Aufträge aus der Industrie und

von Hochschulen. Selbst ein Bierbrauer und ein Obstbauer waren schon Kunde. Für sie haben wir Edelstahlteile hergestellt. Viele kommen auch, um ihre Produkte in unserer Strahlanlage mit Glasperlen strahlen zu lassen.“

„Die Frage, wo Haase-Tränken in 20 Jahren steht, kann ich beim besten Willen nicht beantworten. Die ‚Übernahme‘ durch Familienmitglieder fällt leider aus. Ich hoffe und wünsche, dass ich in naher Zukunft jemanden finde, der Haase-Tränken mit Lust, Neugier, Entwicklungsfreude und Liebe weiterführt.“ Roselies Gersdorf versichert aber, dass sie die 100-Jahr-Feier in vier Jahren noch organisieren wird. Wer weiß, was noch alles ...?

PS: Als Reminiszenz an den Gründer sind im aktuellen Firmenlogo seine Initialen enthalten: „OHB“ – Oswin Haase Bieberach.


Wolfgang Elstner



Der gehört zu Sachsen wie ...

... Ihre Fachhändler für Traktoren- und Erntetechnik in der Region.

LTZ
CHEMNITZ

TechnikCenter
Grimma GmbH 

Finanzielle Förderung für Gründung und Hofnachfolge

Sachsen fördert Existenzgründungen und Hofnachfolgen mit einer eigenen Förderrichtlinie. Das hat die Landesregierung im September beschlossen. Mit der Förderung werden sächsische Landwirtinnen und Landwirte sowohl bei der Neugründung als auch bei der Übernahme bestehender landwirtschaftlicher Unternehmen unterstützt.

Vater und Sohn blicken in die Zukunft: „Er wird es schon schaffen. Ich habe ihm mein Wissen und meine Erfahrungen vermittelt. Jetzt ist er dran. Ich bin ja nicht aus der Welt, um zu helfen.“

Foto: AdobeStock



nachfolgen ist ein wichtiger Punkt in einem größeren Paket: gesunde, vielgestaltige Agrarstrukturen und Landzugang für Neugründerinnen und -gründer. Das ist unverzichtbar für starke ländliche Räume und eine vielfältige Landwirtschaft.

Unterstützung beim Start ins neue Unternehmen

Mit unserer Förderrichtlinie setzen wir im Bereich Landwirtschaftspolitik einen wichtigen Teil des Koalitionsvertrags um. Wir unterstützen den landwirtschaftlichen Nachwuchs beim Start ins eigene Unternehmen, erleichtern Übernahmen und fördern die Modernisierung von Höfen und kluge Ideen im ländlichen Raum. Wir investieren in eine zukunftsfähige, leistungsfähige Landwirtschaft und damit in die Perspektiven für die ländlichen Räume.“

Landwirtschaftsminister Wolfram Günther: „Immer mehr Landwirtschaftsbetriebe in Sachsen stehen vor einem Generationswechsel, weil die Betriebsleiterinnen und -leiter das Rentenalter erreichen. Gleichzeitig werden Betriebe immer seltener

innerhalb der Familie weitergegeben und die Frage der Hofnachfolge bleibt häufig ungeklärt. Und junge, engagierte und bestens ausgebildete Landwirtinnen und Landwirte würden gerne gründen. Die Förderung von Existenzgründungen und Hof-

Antragsberechtigten sind Junglandwirtinnen und Junglandwirte im Freistaat Sachsen (Einzelunternehmen oder Personengesellschaften), die zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht älter als 40 Jahre sind, über angemessenes fachliches Können und Wissen verfügen und sich erstmals in

GESTALTEN SIE DIE ZUKUNFT: WINDENERGIE FÜR SACHSEN



WIR SICHERN IHNEN ZU:

- ✓ Langfristig hohe Pachterlöse
- ✓ Bodenschutz durch sensiblen Aufbau
- ✓ Minimaler Flächenverbrauch
- ✓ Vollständig rückbaubar
- ✓ Über 20 Jahre Erfahrung

IHR KONTAKT:

Dr. Björn Roscher

Teamleiter Projektentwicklung Sachsen
+49 351 21 183 651 | bjoern.roscher@vsb.energy
VSB Neue Energien Deutschland GmbH

Der eigene Hof

Mit der vorliegenden Existenzgründungsrichtlinie schafft die Regierung des Freistaates Sachsen verbesserte Rahmenbedingungen für potenzielle Existenzgründer und Hofnachfolger. Es steht außer Frage, dass damit auch die Bereitschaft zur Selbstständigkeit verstärkt und die finanziellen Unwägbarkeiten eines solchen Schrittes gemindert werden sollen. Analysiert man die beiden nebenstehenden Tabellen, so fällt ins Auge, dass die durchschnittliche Größe aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland bei 42 ha liegt. In den ausgewählten ostdeutschen Bundesländern beträgt sie aber ca. 70 ha. Bei den Hofnachfolgen ist der Unterschied noch größer. Bundesweit liegt ihre Größe im Schnitt bei 57 ha. In den drei ostdeutschen Ländern aber ist diese Zahl mit 115 ha pro Nachfolger doppelt so hoch. Deutlich unterscheiden sich auch die Altersstrukturen der Nachfolger. Während in Sachsen der Anteil der

Tabelle 1: Hofnachfolge in Deutschland und ausgewählten Bundesländern

	Insgesamt		Hofnachfolge	
	Betriebe	LF/ha	Betriebe	LF/ha
Deutschland	109.695	4.547.787	40.224	2.276.028
Sachsen	2.433	127.800	750	66.132
Sachsen/Anhalt	1.390	157.965	471	85.912
Thüringen	1.266	68.539	360	32.072

Quelle: Statistisches Bundesamt 2021/Landwirtschaftszählung

Tabelle 2: Gründungen nach Altersgruppen und Bundesland

	Alter der Hofnachfolger		
	25-35	35 +	gesamt
Deutschland	20.935	8.941	40.224
Sachsen	308	339	750
Sachsen/Anhalt	209	190	471
Thüringen	126	185	360

Gründer über 35 Jahre bei 45 Prozent liegt, sind es bundesweit lediglich etwa 22 Prozent. In Sachsen gründet man in der Landwirtschaft also später. Das ist einer der Gründe für die Verabschiedung der neuen Förderlinie. Andere Ursachen sind sicher in der unterschiedlichen

Agrarstruktur in Ost und West, in den Folgen der Wiedervereinigung oder auch in den vielfältigen Risiken der Gründung eines landwirtschaftlichen Unternehmens zu finden. Und: Auch Landwirte werden älter und brauchen Nachfolger!

Wolfgang Elstner

einem landwirtschaftlichen Betrieb als Betriebsinhabende niederlassen. Gefördert wird die Entwicklung des landwirtschaftlichen Betriebes anhand eines fünfjährigen Geschäftsplans. Die Förderung beträgt 70.000 Euro als Einkommensunterstützung. Die Auszahlung erfolgt degressiv in drei Raten über fünf Jahre. Bewilligende Stelle ist das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

(LfULG). Aufgrund der Empfehlung eines Gutachterausschusses, der sich aus Mitgliedern berufsständischer Vertreterinnen und Vertreter zusammensetzt, bewertet das LfULG die eingegangenen Anträge. Kriterien sind insbesondere die Produktionsrichtung, die Absatzwege einschließlich Direktvermarktung und die Bewirtschaftungsweise des Betriebes, die Art der Niederlassung (außerfamiliäre Existenz-

gründung oder innerfamiliäre Hofnachfolge) und die geplanten Maßnahmen für ökologische Nachhaltigkeit, Ressourceneffizienz und Klimaanpassung. Der Antrag auf Existenzgründungsbeihilfe kann innerhalb von 24 Monaten nach der erstmaligen Niederlassung gestellt werden.

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft

Auf der Suche nach qualitativem Tierfutter?

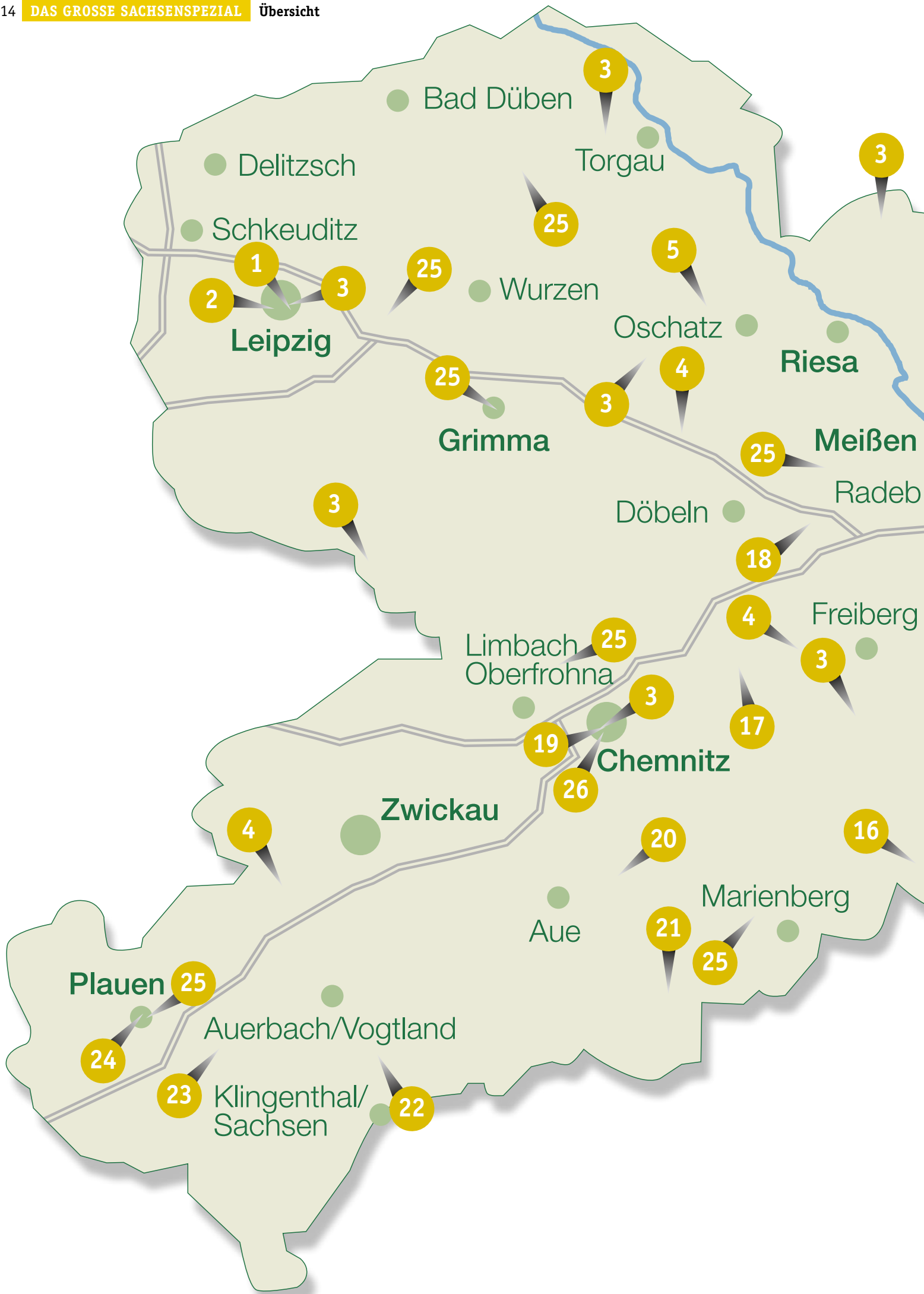
- ✔ Produktion von hochwertigem Tierfutter
- ✔ Getreidehandel
- ✔ Eigene Hofmischung vor Ort – mit der mobilen Mahl- und Mischanlage



Schkade
Landhandel GmbH

Schkade Landhandel GmbH
Koselstraße 4
02627 Weißenberg

☎ 035939 8250
🌐 www.schkade-landhandel.de





DAS GROSSE SACHSEN- SPEZIAL



LANDTECHNIK

08

**AUF DER MESSE LASSEN WIR UNS
GERN MIT DEN BESTEN MESSEN.**

agra Landwirtschaftsausstellung
Messe Leipzig - vom 21. bis 24. April 2022
Schauen Sie doch vorbei - wir freuen uns auf Ihren Besuch.



**AGRARTECHNIK
SACHSEN**

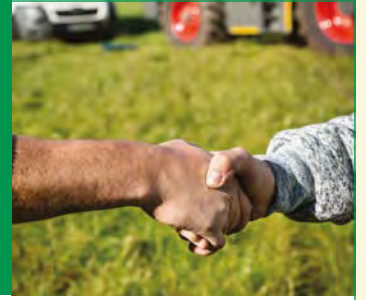
Auf allen Feldern zu Hause.

Agrartechnik Vertrieb Sachsen GmbH • Zweitannenweg 3 • 01561 Ebersbach
www.agrartechnik-sachsen.de www.facebook.com/agrartechnik.sachsen

04

BayWa

Ihr starker und zuverlässiger
Partner in Sachsen



Für die Landwirtschaft.

Wir bieten Ihnen unter anderem:

- Beratung und Verkauf von Land-, Forst, Kommunal- und
Gewerbetechnik sowie Gebrauchsmaschinen
- Stall+Systeme und individuelle Lösungen
- Werkstättenetz mit mobilem Service und 24-h-Service-Hotline
- Ersatzteil- und Reifenservice
- Verkauf und Service von Motoristik für Forst, Haus und Garten
u. v. m.

Ab sofort finden Sie unsere aktuellen Aktions-, Lager- und Vorführmaschinen
auch online unter: baywa.de/s/aktionsmaschinen-sachsen

BayWa AG, Technik
Sachsen

baywa-landwirtschaft.de

17

Land- und Agrartechnik | Fütterungstechnik | Reifendienst | Hydraulikservice
Rasen- und Golfplatztechnik | Kommunaltechnik | Forsttechnik | Ersatzteile



Ihr Partner für moderne Landwirtschaft



D. Böttger Agrartechnik und Service GmbH • Gewerbestraße 2 • 09569 Oederan
Tel.: 037292 2 97-0 • info@boettger-agrartechnik.de • www.boettger-agrartechnik.de

15

GEBR. SCHNEIDER FAHRZEUGBAU GMBH

www.schneider-fahrzeugbau.de
Funk: 0170 8187868
Tel.: 037325 1401



... egal ob für
Feldarbeit oder Transport

Ihr Spezialist für Agrarfahrzeuge

22



LKH HORMERSDORF
Land- und Kommunaltechnik Handel und Service-GmbH

08297 Zwönitz OT Hormersdorf
Tel. 03721 39840 Fax 398412
lkhhmd@landtechnik-hormersdorf.de
www.landtechnik-hormersdorf.de



PFLANZENSCHUTZ



WIR TUN GUT

24

**IHR PARTNER für
HAUS, HOF
und GARTEN!**

*Wir sind auch
in Ihrer Nähe!*



Hauptsitz Neufang
Steinwiesen | Neufang 153
Tel. 09260/963064-0

Niederlassung Münchenberg
Kirchenlamitzer Str. 114
Tel. 09251/437278-0

Niederlassung Plauen
Findenstraße 1
Tel. 03741/1556-0

Niederlassung Triebes
Adolph-Herbst-Str. 17
Tel. 036622/8298-0

Niederlassung Engerda
Engerda 75
Tel. 036743/345-0

Niederlassung Wasungen
Am Räschen 6
Tel. 036941/6099-0

www.kotschenreuther.eu

LANDTECHNIK

21

**Landtechnik
Nutzfahrzeuge
Fahrzeugaufbau**

Transporttechnik Made by **LuTS**

**HW80-2SK –
LuTS 16 Zweiseitenkipper**
Gutes noch besser gemacht !

Anhänger für die
Landwirtschaft

- 12, 15, 16 t , Zweiseitenkipper, 25, 40, 60 km/h, LOF
- Dreiseitenkipper 16-18t bis 60km/h LOF
- HW80 Fahrgestelle für Zweiseitenkipper neu
- Auflastprogramm für HW80, 15/16t Gesamtmasse
- Anhängeraufbauten (Schüttgut, Strotransporte)
- Bordwandproduktion, Ersatzteile und Zubehör



Land & Technik-Service GmbH
06295 Lutherstadt Eisleben | Schulstraße 6
Tel. 03475 656-50 | Fax 03475 656-55
www.LuTS.de | E-Mail landmaschinen@luts.de

PRONAR
Lösungen für die Landwirtschaft



ARNEUBA
LANDTECHNIK- UND FAHRZEUGE GMBH

☎ 03733 67238 19 ✉ vertrieb@arneuba.de

Kugelflex system Halterungen & Schienensysteme für Tablets, Smartphones und Bedienterminals



☎ kugelflex.de ✉ info@raul-fahrzeugtechnik.de ☎ 04874 - 18 23 22

Schäffer



Ihre Ansprechpartner in Sachsen:
André Eisenschmidt | Tel.: 0151 61135716


SCHAEFFER.DE

25

LTZ CHEMNITZ

Ihre Fachhändler für
Traktoren- und Erntetechnik.

TechnikCenter
Grimma GmbH



THALER

IHR PARTNER in Sachen
Hof-, Rad- u. Teleskopplader



Thaler GmbH & Co. KG • Weidinger Str. 24 • 84570 Polling
Tel.: +49 (0)8633 50560-0 • info@hoflader.com

www.hoflader.com

11



TITAN Machinery Deutschland GmbH
Säuritzer Str. West 2 | 01906 Burkau
Tel.: +49 35953 27-0
www.titanmachinery.de

TITAN MACHINERY
Power & Precision to Grow

CASE IH
AGRICULTURE
FOR THOSE WHO DEMAND MORE

ENERGIE

14

WIR PLANEN UND BAUEN
BIOGAS-ANLAGEN FÜR ALLE
EINSATZSTOFFE

www.aev-energy.de

AEV Energy GmbH
Hohendölzschener Str. 1a
01187 Dresden
+49 (0) 351 / 467 1301
info@aev-energy.de

ENERGIE

Wir suchen
freie Flächen ab 5 ha
zur Pacht für Solarparks.
Wir bezahlen
je nach Projekt bis 4900 €
jährlich pro Hektar.
Tel. 0 26 04/ 95 29 725
info@solar-projects.eu
www.solar-projects.eu

Flächen für
Sonnenstrom
gesucht >

Details unter:
www.enbw.com/fireflaechen-nord
Telefon 030 23455-150
solarenergie.berlin@enbw.com

EnBW

EPS | **JENBACHER INNIO**

EPS BHKW GmbH | Speller Str. 12 | 49832 Beesten
Tel.: 05905 945 82-0 | Fax:- 11 | Email: info@eps-bhkw.de
www.eps-bhkw.de

Service rund um den Gasmotor
Servicestützpunkte in Beesten | Rostock | Wilhelmshaven | Irlleben

ENERGIE

02

Ihr Energie-Partner vor Ort



...versorgt die Landwirtschaft günstig und zuverlässig.

Energie-Service Sachsen
03 41 / 24 45 40
www.hoyer.de



SOLARPARK AUF IHRER FLÄCHE

Wir bieten attraktive Pachteinahmen für zusammenhängende Acker- & Wiesenflächen von mind. 7 Hektar. Profitieren Sie von unserer Erfahrung mit Referenzprojekten von der Ostseeküste bis zur Lausitz. juwi ist bundesweit präsent mit zahlreichen Niederlassungen, u.a. in Brandis bei Leipzig.

juwi AG · Cornelia Brand · 06732/9657-2517
solarflaeche@juwi.de · www.juwi.de



MÜNCHNER SOLARKRAFTWERK & VERWALTUNGS GMBH

DACHFLÄCHEN UND FREIFLÄCHEN ZUR PACT GESUCHT

Hohe Einmalpacht/Dachsanierung oder hohe laufende Pacht

Tel. 0171 1459669 | info@muenchen-pv.com

01

Wassergut Canitz GmbH
Nr. 42, 04808 Wasewitz
www.L.de/wassergut



07

GEMEINSAM FÜR DIE ENERGIEWENDE



UKA Meißen Projektentwicklung GmbH & Co. KG
Dr.-Eberle-Platz 1 · 01662 Meißen
Telefon: 03521 4068-0
E-Mail: info@uka-meissen.de
WWW.UKA-GRUPPE.DE

ENERGIE

13

Ihr Partner für die Windenergie in Sachsen.



VSB Neue Energien Deutschland GmbH

Schweizer Str. 3 a
01069 Dresden
+49 351 21183 400
sachsen@vsb.energy
www.vsb.energy



Die Walze mit dem goldenen Huftritt®
Das Original. Seit 1978



LOHNUNTERNEHMEN



Tel. 09773/340
www.hesselbach-unsleben.de

FUTTERMITTEL



BASU Mineralfutter GmbH

Kleine Bergstraße 2, 99518 Bad Sulza
E-Mail: info@basu-mf.de
Internet: www.basu-mf.de
Telefon: 036461/820-0

Mineralfutter und Milchaustauscher



09



Schkade Landhandel GmbH

Koselstraße 4, 02627 Weißenberg
035939 8250
www.schkade-landhandel.de

BODENVERBESSERUNG

12



NOVIHUM®

Novihum Technologies GmbH
0231-9868180
verkauf@novihum.com
www.novihum.com/de

Dienstleistungen

19

Wir lieben Eis!

+49 (0) 3421 18 19 011
info@eismaschine.de



Ihre spezialisierten Steuerberater für Land- und Forstwirtschaft

ECOVIS WWS Steuerberatungsgesellschaft mbH
Niederlassung Chemnitz
Anja Weißflog, Steuerberater
Tel.: +49 371 9191-0
www.ecovis.com/chemnitz
Niederlassung Annaberg-Buchholz
Daniel Hertwig, Steuerberater
Tel.: +49 3733 4268-0
www.ecovis.com/annaberg-buchholz

DIENSTLEISTUNGEN

16

ETL | Lehmann & Kollegen GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Ihr Steuerberater

für Unternehmer, Freiberufler & Selbständige aller Branchen

ETL Lehmann & Kollegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Markt 1 | 09526 Olbernhau | Telefon (037360) 43 0 | Fax (037360) 431 45
info@etl-olbernhau.de | www.etl-olbernhau.de

05

**LÜCKING & HÄRTEL
GMBH**

Bergstr. 17, OT Kobershain
04889 Belgern-Schildau

Tel.: 034221 55 199 0
Fax: 034221 55 199 80

info@luecking-haertel.de
www.luecking-haertel.de

ROHSTOFFE & ZUBEHÖR



+49 (0) 3632 66 63 27
info@lustaufeis.de

www.lustaufeis.de

Die Kiwa BCS Öko-Garantie GmbH ist einer der Pioniere der Bio-Bewegung in Europa und die erste staatlich anerkannte Bio-Kontrollstelle in Deutschland (1992).

Wir suchen ab sofort:

**Freiberufliche
Bio-Inspektoren (m/w/d)**

für die Bereiche Landwirtschaft
und/oder Verarbeitung

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung: DE.Info.BCS@kiwa.com

Kiwa BCS Öko-Garantie GmbH
Marientorgraben 3-5
90402 Nürnberg
+49 (0)911 42 43 90
www.kiwa.de/bio



23

**Ihr Spezialist für alle
landwirtschaftlichen
Versicherungen.**

Marcus Fröhlich
Generalvertretung der
R+V Versicherungsgruppe
Hauptstr. 9
08606 Tirpersdorf OT Juchhöh
Telefon: 037421 70277
Email: Marcus.Froehlich@ruv.de
www.marcus-froehlich.ruv.de



10

Dipl.-Betriebswirt (BA)

**Christine Eißner
STEUERBERATER**

FACHBERATERIN
für Unternehmensnachfolge
(DStV e.V.)

Wir haben die Lösung
für Ihre Steuern!

- > Unternehmensberatung
- > Jahresabschluss
- > Steuerberatung
- > Ärzteberatung
- > Buchhaltung



Görlitzer Straße 7
02708 Löbau
Tel: 03585/41 35 0
Fax: 03585/41 35 29

Bautzener Straße 2
02748 Bernstadt a. d. Eigen
Tel: 035874/20 50 5
Fax: 035874/20 50 6

www.stb-eissner.de | info@stb-eissner.de

STALLBAU- UND AUSRÜSTUNG



Seerob 25 9051 VA Stiens Nederland
Tel.0031 6 5420 2054

www.Drainagereiniger.com

Spezialisiert auf Reinigung von

Drainage, Gülle / Abwasserrohre,
Straßen, etc.
(35-50-90-130 Bar Geräte)

TÜREN & TORE

- ✓ Landwirtschaft u. Pferdehaltung
- ✓ Garagentore u. Nebentüren
- ✓ Holz-Sektionaltore



www.allemann-gmbh.de



93479 Grafenwiesen | Tel. 09941 9434 0 | e-mail: anfrage@allemann-gmbh.de

CONRADS
KOMPETENT FÜR HALLEN

Hallen & Ställe für
Maschinen · Lagergut · Vieh · Pferde



Industriestr. 119 · 52224 Stolberg
Tel. 0 24 02/98 94-0
www.holzbau-conrads.de

03

DeLaval Agrardienst
www.dr-langner.de



Ihr Servicepartner für konventionelle und
automatische Melksysteme für eine
moderne Milchproduktion

Tel: 034361/ 51051

E-Mail: buero@dr-langner.de

Kompetenz in
Rind & Schwein:

- > Wasserhygiene
- > Tränketeknik
- > Eisen- / Manganfilter
- > Wasserenthärtung
- > Futtersäuren

www.HOFRA-GmbH.de
0178 / 29 20 812

IR FILIPS SYSTEMS

**INFRAROT -
Wärmeelemente
für Ferkelzucht**

(besonders geeignet für Biohöfe)

sofort lieferbar

www.filips-systems.de

STALLBAU UND -AUSRÜSTUNG

26

MOBILTEC

F.-O.-Schimmel-Str. 12
09120 Chemnitz
Ruf: 0371 520620
Mail: info@mobiltec.net
Shop: www.mobiltecshop.net



Hochdruckreiniger HD 400/15
• 150 bar • 1.260 l/h • 400 V
Aktionspreis 1.829,- € zzgl. MwSt.



06

HAASE tranken

Oswin Haase Nachf.
Spezialbetrieb für Tiertränken
Heidestr. 7 • 01561 Bieberach
+49 35248 81240
info@haase-traenken.de
www.haase-traenken.de

HWAH

Produkte für hygienischen Innenausbau

Decken- und Wandverkleidungen
PVC- und GFK-Paneele
Isolierelemente für Hallen und Ställe
Betriebs-, Kühlraum-, u. Pendeltüren
Streifenvorhänge · Kühlzellen

Isenburger Straße 23 · 56566 Neuwied
Tel. 0 26 22 / 90 34 62 · www.harald-walser.de

20

Fa. Curt Seidel Weiter für Sie da!
Elektroweidezaun

Inh. Cornelia Seidel Friedrichsgrüner Str. 93
08262 Muldenhammer

Weidezaunpfahl Typ Curt Seidel für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und zur Wild-/Wolfsabwehr

- Original „Steuer“ Weidedraht
- Isolatoren
- Weidezaungeräte

Sie können Weidestäbe und Zubehör in bewährter Qualität bestellen:
Qualität seit 1953 Tel. 037465/41000
info@seidel-weidezaun.de
www.seidel-weidezaun.de

18

Werner Stowasser Bau GmbH

Zum Neidhardt 9
04741 Roßwein
Tel.: 034322 4630
Fax: 034322 46320
stowasser-bau@t-online.de
www.stowasser-bau.de

DER KALENDER MIT GESCHICHTE

JETZT BESTELLEN!
shop.bauernzeitung.de/Kalender
Oder kontaktieren Sie einfach unseren Kundenservice!
☎ 030.46 40 60



Durch 5G unabhängig

Der Feldtag „Landnetz trifft Feldschwarm – Landwirtschaft von morgen heute erleben“ präsentierte neue digitale Anwendungen in der Landwirtschaft, virtualisierte Campusnetze und die Ergebnisse des Wachstumskerns „Feldschwarm“.

Digitalisierung spielt schon jetzt in vielen Bereichen der Landwirtschaft eine große Rolle. Im Feldbau fließen z.B. Wetterdaten in die Planung ein. Automatisierte Arbeiten nach digitalen Applikationskarten sichern einen bedarfsgerechten Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln. In der Tierhaltung überwachen Sensoren und Ortungssysteme das Verhalten der Tiere. Dabei werden Daten in großem Umfang erhoben und verarbeitet. Diese digitalen Anwendungen sind aber oft Insellösungen. Vielerorts fehlt auch die Netzanbindung, um diese überhaupt in die Praxis bringen zu können. „Mit dem Experimentierfeld Landnetz zeigen Alternativen für die lückenhafte flächenbezogene Breitbandversorgung und Netz-

ziellen Mobilfunkanbieter auf. Eine davon ist der Einsatz von Mobilfunk-Campusnetzen“, erklärte Prof. Thomas Herlitzius, Sprecher des Verbundprojektes. Sachsens Energie- und Klimaschutzminister Wolfram Günther betonte: „Wir brauchen mehr denn je nachhaltige Landwirtschaft. Das bedeutet auch, den Einsatz von Düngern und synthetischen Pflanzenschutzmitteln deutlich zu reduzieren und das Tierwohl zu stärken. Eine wichtige Grundlage hierfür ist die weitere Digitalisierung. Das Landnetz als Experimentierfeld zeigt hierfür Lösungsmöglichkeiten auf.“ Der Mobilfunkstandard 5G ermöglicht es erstmalig, virtualisierte, eingebettete oder eigenständige Campusnetze zu realisieren, die unabhängig von öffentlichen Mobilfunknetzen betrieben werden können. Robotik-Anwendungen halten auch im Bereich der landwirtschaftlichen Feldbearbeitung zunehmend Einzug. Ein Beispiel dafür ist das Projekt „Feldschwarm“, ein Konsortium

Die Vorführung von Feldschwarm via Drohne.



In Köllitsch können moderne digitale Anwendungen erprobt, optimiert und demonstriert werden. Insbesondere solche, die auf die drei wesentlichen Eigenschaften von 5G – hohe Bandbreite, geringe Latenz und Einsatz vieler Sensoren – angewiesen sind. Fotos: TU Dresden

aus sieben Industriepartnern und vier Forschungseinrichtungen. Dabei werden kleine, intelligente Maschineneinheiten entwickelt und erprobt, die sich flexibel kombinieren lassen und sich so perfekt den jeweiligen Anforderungen und Gegebenheiten auf dem Feld anpassen. Statt sechs bis zwölf Metern übliche Arbeitsbreite werden ein, zwei oder drei technische Einheiten des Feldschwarms gekoppelt und machen Produktivität in der Landwirtschaft damit skalierbar. Diese Feldbearbeitungstechnik ist damit nicht nur sehr anpassungsfähig, energieeffizient und hochautomatisiert, sondern schon bei gleichem Ertrag auch den Boden und erhöht die Qualität der Lebensmittel. „Die Verbindung modernster Mobilfunktechnologien mit autonomer Feldrobotik, wie sie beispielsweise im Feldschwarm-Projekt entwickelt wurden, eröffnet neue Migrationspfade für eine ressourcenschonende, hocheffiziente Landtechnik. Die Digitalisierung in der Landwirtschaft wird somit im wahrsten Sinne des Wortes greifbar“, so Prof. Dr. Matthias Klingner vom Fraunhofer IVI. Auf dem Gutshof Raitzen wurde demonstriert, welche Anwendungen durch ein eigenständiges Mobilfunknetz realisiert werden können. So zeigen TU Dresden und Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), wie die Kommunikation von Drohne

und Traktor über 5G nahezu in Echtzeit den zielgenauen Einsatz von Dünger oder Pflanzenschutzmitteln ermöglicht und so zu deren Reduktion beitragen kann. Daneben stellte das LfULG seine Erprobungen zu vernetzten Wetterstationen, Feldrobotik und dem selbstentwickelten Weidetierschutzsystem „Heidi“ auf Basis von Mobilfunknetzen vor. „Digitale Technologien bieten enorme Möglichkeiten, die durch die landwirtschaftlichen Produktionsprozesse unvermeidbaren Umweltbelastungen wie den Nitratreintrag ins Grundwasser deutlich zu minimieren; die Nährstoffpotenziale in Boden und Luft gezielter zu nutzen und

mit knapper werdenden Wasserressourcen nachhaltig umzugehen“, sagt Norbert Eichkorn, Präsident des LfULG. Zudem präsentierte sich das Projekt mit einer autonomen selbstfahrenden und einer automatisierten traktorgezogenen Einheit. Das Fraunhofer-Institut war an Entwurf und Aufbau der Einheiten beteiligt und zeigte das Steuersystem (HelyOS) zur Schwarmbedienung und Überwachung der Arbeit der Maschinen auf dem Feld.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) fördert Landnetz im Rahmen des Zukunftspro-

gramms Digitalpolitik in der Landwirtschaft als eines von deutschlandweit 14 digitalen Experimentierfeldern. Ziel ist die Weiterentwicklung der Digitalisierung im Bereich der Landwirtschaft. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt mit dem Programm „Innovative regionale Wachstumskerne“. Es hat das Ziel, durch Bündelung der Kernkompetenzen der Projektpartner und Nutzung des Technologiewandels in der Landtechnik den mitteldeutschen Landmaschinenbau am Weltmarkt zu etablieren und eine führende Position bei der Entwicklung autonomer Landmaschinen zu erarbeiten. Darüber hinaus wird ein wesentlicher Beitrag zu nachhaltiger Landtechnik und ressourcenschonendem Ackerbau geleistet.

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft





**Behälterbau
Melkhäuser / Stallbauten
Getreidelager
Fahrsiloanlagen**



Werner Stowasser Bau GmbH
Zum Neidhardt 9
04741 Roßwein
Tel.: 034322 4630
Fax: 034322 46320
stowasser-bau@t-online.de

Mehr als 850 Behälter gebaut.



Artenreichtum kann dazu beitragen, Schädlinge einzudämmen. Das fanden Forscher aus Leipzig und Jena in Langzeitexperimenten heraus.

Biodiversität – die biologische Vielfalt aller Arten auf der Erde, ihre Interaktionen und die vielfältigen Ökosysteme, die sie bilden – ist die Grundlage für viele Ökosystemfunktionen und -leistungen von natürlichem oder auch durch den Menschen angelegtem Grasland. Pflanzenfressende Insekten verursachen weltweit Einbußen von 18–26 % bei der Pflanzenproduktion, was zu einem starken Anstieg beim Einsatz umweltbelastender Pestizide führt. Ein internationales Team hat untersucht, ob und wie eine erhöhte pflanzliche Vielfalt die negativen Auswirkungen von Pflanzenschädlingen vermindern kann. Dazu nutzten sie zwei Langzeitexperimente, die sich der Untersuchung der biologischen Vielfalt in Grasland-Ökosystemen

widmen: das Jena Experiment in Thüringen und das Cedar Creek Biodiversity Experiment in Minnesota (USA). Die Forscher fanden heraus, dass Pflanzen in artenreichen Gemeinschaften deutlich weniger Energie durch pflanzenfressende Insekten verlieren. In Wiesen mit hoher Pflanzenvielfalt waren die Fraßmengen pro Gramm Pflanzenbiomasse um 44 % geringer als in Monokulturen. Für jedes Gramm der produzierten pflanzlichen Biomasse verloren die Pflanzen in artenreichen Gemeinschaften also nur knapp die Hälfte der Energie an pflanzenfressende Insekten, die Pflanzen in Monokulturen einbüßen. „Letztendlich bedeutet das bei einem Anbau von mehreren Pflanzenarten zusammen mehr pflanzliche Biomasse pro Quadratmeter und weniger Fraßschäden für die einzelnen Pflanzen“, erklärt Andrew Barnes, Dozent an der Universität von Waikato in Neuseeland. Auf Flächen mit einer höheren Pflanzenvielfalt ist es weniger wahrscheinlich, dass pflanzenfressende Insekten ihre jeweilige Lieblingspflanze antreffen – was es auch weniger wahrscheinlich macht, dass sie auf diesen artenreichen Flächen bleiben bzw. in großen Mengen vorkommen. Frühere Untersuchungen zeigten, dass die Pflanzen in Gemeinschaften mit einer höheren Artenvielfalt über weniger Gewebeproteine (Stickstoff) verfügen, was sie für Insekten weniger nahrhaft macht. Zwar war in artenreichen Wiesen die Gesamtbiomasse der



Artenreiche Pflanzengemeinschaften haben zahlreiche Vorteile und können dazu beitragen, Schädlinge einzudämmen. Ein Marienkäfer auf der Jagd nach Schwarzen Bohnenläusen.

Fotos: A. Ebeling, C. Scherber, M. Ditscherlein

Pflanzenfresser höher, im Vergleich zu Monokulturen steigerte sich hier allerdings auch die Biomasse ihrer Fressfeinde und deren Fraßmenge, sie profitierten sogar wesentlich stärker. Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass natürliche Feinde vieler Pflanzenschädlinge in der komplexeren Umgebung artenreicher Flächen besser vor anderen Räubern wie Vögeln oder kleinen Säugetieren geschützt sind. „Eine größere Pflanzenvielfalt macht es Schädlingen auf zweierlei Weise schwer: Es gibt zum einen mehr Fressfeinde und zum anderen weniger von ihrem Lieblingsfutter. Das kann dazu beitragen, dass Fraßschäden auf natürliche Weise reduziert werden“, erklärt Andrew Barnes. Im Gegensatz dazu können Insektizide zu einem Boomerang-Effekt führen, da diese die natürlichen Feinde der Schadinsekten schwächen. „Unsere Experimente zeigen, dass es mehrere Vorteile für den Pflanzenschutz hat, die pflanzliche Vielfalt zu erhalten. Das könnte eine wichtige Rolle dabei spielen, den Eintrag von Agrochemikalien zu reduzieren“, sagt Andrew Barnes.

Kati Kietzmann, Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv), Halle-Jena-Leipzig



**LÜCKING & HÄRTEL
GMBH**

- **Immissionsschutz**
- **Umweltschutz**
- **Naturschutz**

für **■ Industrie,**
■ Landwirtschaft,
■ Kommunen,
■ Gewerbe und für Sie!

Bergstr. 17, 04889 Belgern-Schildau/OT Kobershain

Tel.: 034221 55 199 0
Fax: 034221 55 199 80

E-Mail: info@luecking-haertel.de
Web: www.luecking-haertel.de

Weniger Wespen, viele Holzbienen

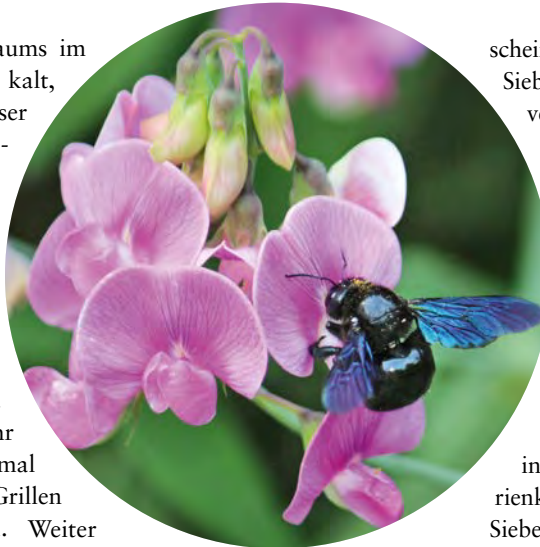
Sie ist die ungekrönte Königin des Insektsommers: Die Ackerhummel wurde bei der Augustzählung sachsen- und bundesweit am häufigsten gemeldet – wie auch in den vergangenen Jahren. Der Naturschutzbund (Nabu) fordert eine insektenfreundliche Umwelt.

Bei der Mitmachaktion des Nabu haben sich in beiden Zählzeiträumen insgesamt über 13.000 Menschen beteiligt und eine Stunde lang Insekten beobachtet und sie dem Nabu gemeldet. Über 430 Meldungen stammten aus Sachsen.

„Wir freuen uns, dass sich so viele Menschen Zeit für die Natur genommen haben. Interesse und das Engagement für unsere heimischen Insekten sind auch dringend nötig, wie das weiter fortschreitende Insektenstwinden zeigt“, sagt Bernd Heinitz, Landesvorsitzender des Nabu Sachsen. „Wer jetzt seinen Garten oder Balkon insektenfreundlich gestaltet, kann dieser wichtigen und faszinierenden Tiergruppe auch ganz praktisch helfen.“ Die Gärten zeigten sich bei Betrachtung der verschiedenen Meldeorte auch mit am artenreichsten: Mehr als zehn verschiedene Insektenarten wurden dort im Schnitt gefunden – nur am Teich gab es mit elf Arten pro Meldung mehr. Auf Balkonen wurden durchschnittlich sechs unterschiedliche Arten gesichtet.



Woche des Zählzeitraums im August selbst relativ kalt, weshalb speziell in dieser Woche weniger Wespen gemeldet wurden.“ Wenig später waren etwas mehr Wespen unterwegs. „Ihre Staaten erreichen Ende August, Anfang September ihren Höhepunkt. Dann sehen wir mehr Tiere, die uns auch mal beim Eis essen oder Grillen stören“, so Franzisi. Weiter aufwärts ging es für die Holzbienne. Die Sichtungungen hatten bisher in jedem Jahr zugenommen, nun hat sie es erstmals in die Top-Ten – auf Platz 8 – geschafft. In Sachsen konnte sie sogar ihren 2. Platz vom Vorjahr behaupten. Erneut mischt die schwarz-blau gefärbte, wärmeliebende, größte heimische Wildbienenart, die erst seit einigen Jahren auch sächsische Gefilde für sich erobert, im Freistaat ganz vorn mit. Bei der



Erst seit einigen Jahren bei uns: die Holzbienne. Sie ist die größte heimische Wildbienenart. Foto: Ina Ebert

Entdeckungsfrage zeigt sich, dass der Asiatische Marienkäfer mit 51 Prozent und der Siebenpunktmarientkäfer mit 49 Prozent etwa gleich häufig gefunden wurden. Franzisi erläutert: „Das spricht für eine friedliche Koexistenz dieser beiden Arten. Der Asiatische Marienkäfer, der vor etwa 40 Jahren zur Blattlausbekämpfung nach Deutschland eingeschleppt wurde,

scheint also den heimischen Siebenpunkt bisher nicht zu verdrängen. Wir werden das aber weiter beobachten.“ Eine deutliche Tendenz zeigt sich wie in jedem Jahr auch diesmal: Im Frühsommer wurden mehr Asiatische, im Spätsommer mehr Siebenpunktmarientkäfer gemeldet. Ebenso war es in Sachsen, wo im August insgesamt sehr wenige Marienkäfer gezählt wurden. Der Siebenpunkt landete auf Platz 11 mit 160 gesichteten Exemplaren, der Asiatische sogar nur auf Rang 29 mit 85 gezählten Tierchen. In der Rangliste der fünf am häufigsten gemeldeten Arten für den Insektsommer 2021 folgen bundesweit nach der erstplatzierten Ackerhummel: Siebenpunktmarientkäfer, Asiatischer Marienkäfer, Steinhummel, Wildbienne. In Sachsen bilden diese Insekten die Top-Fünf: Ackerhummel, Blaue Holzbienne, Großes Heupferd, Kleiner Fuchs und Tagpfauenauge.

Nabu Sachsen

Was bei den Meldungen besonders auffällt: Im Gegensatz zu den sehr warmen und trockenen Vorjahren wurden 2021 deutschlandweit deutlich weniger Wespen gesichtet. 2020 waren es im Schnitt 11,5 Wespen pro Meldung, 2021 nur 4,5. „Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass es sehr nass im Frühjahr und im Hochsommer war“, sagt Daniela Franzisi, Nabu-Projektleiterin des Insektsommers. „Daher gab es weniger Wespenstaaten und möglicherweise auch weniger Individuen pro Staat. Zusätzlich war die

HAASE tränken

Oswin Haase Nachf.
Spezialbetrieb für Tiertränken

Heidestr. 7 • 01561 Bieberach
Deutschland
+49 35248 81240

info@haase-traenken.de
www.haase-traenken.de

Sächsische



Gelebte Tradition bei den Landfrauen: „Die Schönste Erntekrone Sachsens 2021“ wird an Staatsminister Thomas Schmidt übergeben. Fotos: slfv

Bundesweitweit gehören wir eher zu den kleinen Landesverbänden. Aber hier in Sachsen werden wir geschätzt und gehört. Und das seit bald 30 Jahren.

Wer wir sind

Rund 850 Mitglieder landesweit, ein regionaler Kreisverein, 34 Ortsvereine, Einzelmitglieder. Die meisten Landfrauen sind im Alter von 55 bis 75 und haben viel Zeit für das Ehrenamt. Aber es gibt sie auch in Sachsen – die „Jungen Landfrauen“.

Was wir wollen, ist ein Mehr an Lebensqualität in den ländlichen Regionen sowie gerechte Chancen für Frauen und Männer, für Jung und Alt, in Land und Stadt. Da ist tatsächlich viel passiert seit den Wendejahren und noch mehr seit Gründung der Bundesrepublik.

Wer heute in der Politik vorankommen will, entdeckt die ländlichen Räume, ebenso den Respekt vor Lebensleistungen und zeigt Verständnis für die Zukunftsvorstellungen der Jugend. Das ist gut so. Aber wenn über das Wie und Wo diskutiert und entschieden wird, müssen Frau-

en mit an den Tisch. Viele von uns beherrschen das Nebeneinander von Familie, Beruf und Ehrenamt perfekt, können „Krise“ und haben eine durch Beruf, Familie und Ehrenamt trainierte Rundumsicht. Auf diese Potenziale – also Wissen, Erfahrungen und eben die weibliche Sicht auf die Dinge – kann die Gesellschaft nicht verzichten. Frauen müssen in allen Gremien von Politik und Verwaltung Sitz und Stimme bekommen. Davon sind wir leider auch in Sachsen noch ein Stück entfernt. Ein Blick in die Medien zeigt fast täglich Männerunden, die gerade Wichtiges beschlossen haben. Wir fragen uns, wo sind bitte die Frauen? Denn es gibt diese taffen Frauen.

dem Land, das System Pflege, Digitalisierung. Und auch zur Coronapandemie haben wir unsere kritischen Anmerkungen und Positionen weitergegeben. Die sächsischen Landfrauen treffen sich regelmäßig, kümmern sich in den Dörfern um ein gutes Miteinander, locken mit kreativen und einfallsreichen Angeboten. Alte Traditionen zu erhalten, ist für viele eine Herzensangelegenheit. Aber wir scheuen auch offene Worte nicht, wenn es irgendwo hakt.

Fast unsere gesamte Tätigkeit als Landesverband ist Inhalt eines vom Freistaat Sachsen geförderten Projektes, das auf mehr Teilhabe von Frauen in ländlichen Regionen zielt. Unsere Instrumente sind Bildung, Kommunikation und Interessenvertretung. Bei der Bildung setzen wir auf ein breites Angebotsspektrum: Demokratiebildung, alles rund um die Digitalisierung, Gesundheitsthemen und auch ganz viel Kreatives, wie z. B. ein Nähcafé. Kommunikation findet überall dort statt, wo Landfrau auf andere Menschen trifft, also z.B. auf Messen, Märkten, bei Veranstaltungen und neuerdings auch bei Videokonferenzen. Interessenvertretung für Frauen in ländlichen Regionen heißt vor allem dranbleiben und nicht lockerlassen. Themen, wo sich das Engagement lohnt und wo dringender Handlungsbedarf besteht, gibt es genug: Mobilität und Infrastruktur, Wohnen auf

Was uns besonders freut: In den letzten Jahren gab es auch Neugründungen von Ortsvereinen. Ganz frisch dabei ist der Ortsverein Müglitztal in der Sächsischen Schweiz. Die Auftaktveranstaltung war überwältigend. Der Landesverband und der neue Ortsverein hatten gemeinsam eingeladen zu einem Bindeworkshop in Vorbereitung des Wettbewerbs um die schönste Erntekrone und den schönsten Erntekranz Sachsens. In solchen Workshops erklären erfahrene Landfrauen die Bindetechniken, und dann wird gemeinsam geübt. Das Interesse war überwältigend – endlich wieder kreativ sein, Gleichgesinnte treffen, sich austauschen. Das hat nach den coronabedingten Einschränkungen richtig gutgetan. Der Ernte-

= THALER

ab
Frühjahr
2022
erhältlich!

Hoflader 1220

ab 19.980 €
excl. Steuer

Ihr kleiner Helfer rund um Haus und Hof!

www.hoflader.com

Junge Landfrauen suchen Verstärkung

Knapp über zehn Prozent der im Sächsischen Landfrauenverband organisierten Frauen gehören der Generation U40 an. Gemessen an der Bevölkerungsstatistik ist das nicht viel. Es gibt sie aber, die jungen Frauen, die gern auf dem Lande leben und die sich dafür einsetzen wollen, dass auch in Zukunft ihre ländliche Heimat lebenswert bleibt. Deshalb haben sich zwölf junge Landfrauen getroffen, um Gemeinsamkeiten und Möglichkeiten eines Netzwerkes auszuloten. Das Netzwerk der Jungen Landfrauen soll auf jeden Fall weiter bestehen und ausgebaut werden, sich für die weiblichen Landbewohner engagieren. Deshalb fordern wir junge Leserinnen auf sich zu überlegen, ob sie mit dazu beitragen wollen, Interessenvertreter für alle Frauen auf dem Land zu sein. Wer Interesse hat mitzumachen, kann sich gern bei uns über Details einer Mitgliedschaft und unsere Aktivitäten informieren. Es wäre schön, wenn die männlichen Leser unseres Sachsen-Spezial ihre Mitarbeiterinnen auf diesen Beitrag aufmerksam machen würden. Danke!

Patricia Leister



Interessentinnen melden sich bitte unter Tel.: 037206-883831,
E-Mail: saechsische.landfrauen@gmail.com

kronenwettbewerb, den wir nun schon zum 28. Mal organisiert und gestaltet haben, fand dieses Jahr in Frankenberg statt. Es war das Highlight im Verbandsleben mit schönen Bildern, viel persönlichem Einsatz und Freude an der Sache. Über mehrere Tage waren die Exponate in der Kirche St.

Aegidien ausgestellt. Begleitend fanden für Kinder kleine Workshops statt über den Wert von Lebensmitteln und die Arbeit in der Landwirtschaft. Natürlich gab es ein Landfrauencafé und Stände mit handwerklich-kreativen Angeboten: Gedrehtes, Geklöppeltes, Gestricktes, Gebasteltes.

Die Besucher waren von allem begeistert und für uns Landfrauen war es eine tolle Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen und zu zeigen, was wir so draufhaben.

Dr. Monika Michael, Präsidentin des Sächsischen Landfrauenverbandes e.V. – im Internet unter slfv.de



Der Energieparkentwickler

ERTRÄGE DAS GANZE JAHR

SIE MÖCHTEN AN DER ENERGIEWENDE TEILHABEN?

Ob Acker, Weideland oder Wald – erfahren Sie, ob Ihr Land für die „Ernte“ von Wind oder Sonne geeignet ist.

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR PROJEKTE IN SACHSEN, SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN:

UKA Meißen Projektentwicklung GmbH & Co. KG
Dr.-Eberle-Platz 1 · 01662 Meißen
Telefon: 03521 4068-0
E-Mail: info@uka-meissen.de

WWW.UKA-GRUPPE.DE/LANDEIGENTUEMER/FLAECHEPRUEFUNG

Die erste Wahl ist regional



„Warum in die Ferne schweifen, ...“ oder „Bleib im Land und nähre Dich redlich“: Diese Zitate sind seit Langem fester Bestandteil der deutschen Umgangssprache. Fast jeder von uns hat sie schon verwendet. Die Anlässe dafür waren sicherlich sehr unterschiedlich. In Bezug auf unsere Ernährung, die Auswahl und den Einkauf von Lebensmitteln ist die Besinnung auf das Potenzial der heimischen Lebensmittelproduzenten nicht nur zeitgemäß, sondern auch ein Gebot der Vernunft. Damit stärken wir die Wirtschaftskraft der mittelständischen Erzeuger im ländlichen Raum. Der Transportaufwand wird erheblich gesenkt und die Frische der Produkte garantiert ein ursprüngliches Geschmackserlebnis. In der vom Sächsischen Bauernverband herausgegebenen Broschüre mit dem Titel „So schmeckt Sachsen“ werden die sächsischen Direktvermarkter vorgestellt. Sie verschafft einen Überblick über die Erzeuger und ihre Partner sowie über die Hofläden und Märkte. Sie finden diese Quelle für sächsischen Genuss unter slb-dresden.de.

Unwiderstehlicher und edler Gaumenzauber

Likörrium steht für Liebe und Leidenschaft, mit der sich die Gründer Lars Henning und Daniel Weinhold der Herstellung hochwertiger Spirituosen widmen und dabei ihre ganze Aufmerksamkeit auf beste Qualität legen. Anfang des Jahres 2014 gründeten die beiden jungen Männer die Likörrium Dresden GmbH. „Unser Unternehmen hat sich den traditionellen Techniken verschrieben, um Liköre und Spirituosen in Handarbeit zu fertigen. Wir legen sehr viel Wert auf unsere Rohstoffe und versuchen, diese nach besten Möglichkeiten aus dem regionalen Umfeld zu beziehen“, erklärt Lars Henning. Zum Einsatz kommen dabei nur Rohstoffe und Zutaten natürlicher Herkunft. Jeder Arbeitsschritt erfolgt in Handarbeit, worauf die Inhaber stolz sind.

Im Sommer 2021 erfolgte die Listung bei der Rewe-Zentrale für das gesamte Regionalgebiet Ost. Seitdem wurden zahlreiche Märkte dazugewonnen, die das Likör-Sortiment zu schätzen wissen. Es gibt natürlich einen Online-Shop; auch bei Facebook und Instagram ist Likörrium mit aktuellen Neuigkeiten zu finden. 2020 gewannen wir mit unserem Original Dresdner Kräuterbitter Gold einen International Spirits Award. Wer Abwechslung für die Geschmacksnerven sucht, sollte mal den Holunder-Lavendel Likör oder die Geschmacksrichtungen Birne-Rosmarin bzw. Birne-Pflaume genießen, oder unseren Renner: Heidelbeer-Pfeffer.

likoerium.de



Fotos: Döring



Fotos: Bahrman

30 Jahre Brot und Milch vom Pfarrgut Taubenheim

Seit nunmehr 30 Jahren wird auf dem Pfarrgut Taubenheim – 10 km südlich von Meißen – ökologisch gewirtschaftet. „Die ökologische Landwirtschaft ist für uns die beste Möglichkeit, wirklich nachhaltige Lebensmittel herzustellen“, so die Philosophie. Ganz nach dem Motto: „Aus der Region – für die Region“ liegt hier die ganze Wertschöpfungskette in einer Hand. Kurze Wege zum Verbraucher und regionale Zutaten sorgen für umweltschonende und nachhaltige Herstellung natürlicher, hochwertiger Lebensmittel. Das im Betrieb erzeugte Getreide verarbeiten wir in der Hofbäckerei. Wir stellen ein vielfältiges Sortiment an Vollkornbackwaren her. In der Biobäckerei werden keinerlei künstliche oder chemische Zusätze verwendet. Stattdessen wird handwerkliche Verarbeitung wie das Backen mit Natursauerteig großgeschrieben. Die Vermahlung des Backgetreides erfolgt in der nahegelegenen Wassermühle in Miltitz. Diese Zusammenarbeit ist auch schon Tradition seit 30 Jahren. Unsere Back- und Molkereiwaren erhalten Sie bei uns auf dem Hof. Dort erwartet Sie auch eine Auswahl an Naturkostprodukten wie Aufstriche, Mehle, Teigwaren und vieles mehr aus ökologischer Erzeugung. Unsere Produkte erhalten Sie auch in Bioläden, Reformhäusern und Verbrauchergemeinschaften in Dresden und Umgebung. Auf unserer Website finden Sie alle Verkaufsstellen aufgelistet. Im Sommer wurden wir wiederholt von der Öko-Prüfstelle „Grünstempel“ für die ökologische Erzeugung und Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte zertifiziert.

pfarrgut-taubenheim.de

Käse, Milch und Joghurt vom Ziegenhof

Im Jahr 2005 gründeten wir unseren Familienbetrieb, die Milchzieghof Schumann GbR, mit einer Ziege. Heute haben wir 150 Milchziegen der Rasse Weiße Deutsche Edelziege. Wir melken das ganze Jahr. Ein großer luftiger Stall mit viel Auslauf und hofeigenes Futter – Heu, Heusilage und Stroh – sind die Grundlage für die gute Qualität unserer Produkte, die ausschließlich aus selbst erzeugter Ziegenmilch hergestellt werden. Neben unterschiedlichen Geschmacksrichtungen bei Joghurt werden Ziegenfrischkäse in Öl, mit Knoblauch und Kräutern stark nachgefragt. Unser Ziegenschnittkäse mit Bockshornklee oder mit griechischen Kräutern ist etwas für Feinschmecker. Er passt hervorragend zu einem Glas trockenem Rotwein. In ausgewählten Verbrauchermärkten und in Hofläden sind unsere Produkte erhältlich.

milchzieghof-schumann.de/tl

Fotos: Schuhmann



In Gröden sind die Büffel los!

4.000 Jahre vor Christus begannen die Menschen, den Wasserbüffel auf dem indischen Subkontinent und in Südostasien in ihre Familienverbände einzuordnen. Seit 2002 leben nun auch Wasserbüffel im Naturschutzgebiet „Untere Pulsnitzniederung“ bei Gröden, ca. 50 km nördlich von Dresden. Das Muskelfleisch der Wasserbüffel hat einen Fettgehalt von weniger als einem Prozent und einen Anteil von gesättigten Fettsäuren von 50 Prozent. Der Eisenanteil ist mit über 20 mg/kg überdurchschnittlich. Im Vergleich zum Rindfleisch hat es etwa zehn Prozent mehr an Mineralstoffen. Und noch besser schmeckt es, wenn das hochwertige Büffel Fleisch aus heimischer Produktion der Schradenfrucht GmbH zu genussvoller Wurst veredelt wird. www.schradenfrucht.de



Fotos: wieduwilt-kommunikation

Sieger beim Marmeladen-Casting

Holunder & Co. gibt es seit 2010, wir – Frank und Eva Melzer – haben 2010 mit einem ganz kleinen Sortiment angefangen. Mittlerweile bieten Feinkostgeschäfte, Blumenläden und Museen unsere Produkte an. Bei uns wird die Marmelade in kleinen Chargen noch mit Hand gerührt. Damit sind die Kochzeiten nicht zu lange und die Aufstriche behalten ihre Farbe. Wir verwenden keine Farb- und Konservierungsstoffe zum Gelieren – nur natürliches Apfelpektin. Wir haben schon einige nationale und internationale Wettbewerbe gewonnen. So auch das Marmeladen-Casting auf der Grünen Woche in Berlin. Besonders stolz sind wir auf den 3. Platz beim Marmeladen Award in England, dort war die Konkurrenz sehr groß; ca. 600 Teilnehmer aus der ganzen Welt. Mittlerweile umfasst unser Sortiment ca. 150 verschiedene Produkte. Wir haben für jeden Geschmack etwas dabei, außerdem produzieren wir u. a. Chutneys, Pesto, Kräutersalze, Grillsaucen, Sirup, Liköre.

www.holunder-und-co



Fotos: Eva Melzer



Mehr als 800 Jahre Mehl aus der Fichtenmühle in Garsebach

Seit etwa 1210 arbeitet die Fichtenmühle als Wassermühle. Sie gehörte zu den zwei Obergarsebacher Gütern, die sich im Besitz von Schloss Hirschstein an der Elbe befanden. Seit 1934 ist die Mühle in Familienbesitz, 1937 erfolgte ein Umbau. Die 22- und 45-PS-Turbinen werden seit der Überholung voll zum Antrieb der Mühle genutzt. Nach der Wende war ein Umbau der Mühle für die Vermahlung von Roggen und Weizen notwendig. Heute leitet Viola Winkler die Mühle. Der Verkauf von Mehl an Bäckereien, Gaststätten, Hotels und Großabnehmer sind das Hauptgeschäft. Tochter Peggy Winkler leitet den Mühlenladen. Beide führen die Mühle in vierten Generation. In der Fichtenmühle wird regionales Getreide zu hochwertigen, kalt vermahlenden Handwerksmehlen aus Dinkel, Roggen und Weizen sowie alten Getreidesorten hergestellt. Das gesamte Sortiment ist im Mühlenladen in der Fichtenmühle, im Mühlenladen 2.0 in Meißen auf dem Theaterplatz und auch online zu finden.

www.fichtenmuehle.de



Fotos: Fichtenmühle

FENDT

fendt.com | Fendt ist eine weltweite Marke von AGCO.



Effizienter Pflanzenschutz für gesunde Bestände.

Der Fendt Rogator 600.

Exakte Gestängeführung, einfaches Handling und optimale, zuverlässige Applikation – die selbstfahrenden Fendt Rogator 600 erfüllen alle Anforderungen, die Sie als Kunde von einem modernen Pflanzenschutzgerät erwarten. Wendig und agil, sparsam und schonend im Antrieb, stark in der Leistung und komfortabel in der Handhabung.

Mehr erfahren: www.fendt.com/rogator-600

It's Fendt. Weil wir Landwirtschaft verstehen.